

Stand Mai 2021

# Europaschutzgebiet Klostertaler Bergwälder

## Schutzzüter und Erhaltungsziele



<b>Gebietsnummer</b>	AT3411000
<b>Gebietstyp</b>	Vogelschutzgebiet nach Richtlinie 2009/147/EG
<b>Gebietsnennung</b>	1995
<b>Gebietsgröße</b>	2.143,8 ha
<b>Gemeindegebiete</b>	Bludenz, Dalaas, Innerbraz, Klösterle
<b>Gebietsverantwortliche Dienststelle</b>	Amt der Vorarlberger Landesregierung Abt. Umwelt- und Klimaschutz (IVe)
<b>Zuständige Behörde</b>	Bezirkshauptmannschaft Bludenz

## Auflistung der gebietsspezifischen Schutzgüter<sup>1</sup>

EU-Code	Brutvogelarten nach Anhang I der VS-RL (RL 2009/147/EG) und regelmäßig auftretende Zugvogelarten
A072	Wespenbussard ( <i>Pernis apivorus</i> )
A217	Sperlingskauz ( <i>Glaucidium passerinum</i> )
A223	Raufußkauz ( <i>Aegolius funereus</i> )
A234	Grauspecht ( <i>Picus canus</i> )
A236	Schwarzspecht ( <i>Dryocopus martius</i> )
A239	Weißrückenspecht ( <i>Dendrocopos leucotos</i> )
A241	Dreizehenspecht ( <i>Picoides tridactylus</i> )
A338	Neuntöter ( <i>Lanius collurio</i> )
A409	Birkhuhn ( <i>Tetrao tetrix tetrix</i> )

---

<sup>1</sup> Liste aller Natura 2000-Schutzgüter auf Grundlage der für die Ausweisung relevanten EU-Richtlinie, die ein signifikantes Vorkommen im Schutzgebiet aufweisen.

## Gebietsspezifische Erhaltungsziele

Das Europaschutzgebiet „Klostertaler Bergwälder“ umfasst einen Großteil des sonnseitigen Waldgürtels des Klostertals zwischen Langen am Arlberg und Bludenz. Die Besonderheit des Gebietes ergibt sich aus der außerordentlichen Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, insbesondere als Bruthabitat für seltene und gefährdete Vogelarten des Bergwaldes und der extensiven Kulturlandschaft. Bedingt durch die wärmebegünstigte Lage am Fuße des Südlichen Lechquellengebirges, die Steilheit der Berghänge und den geringen Erschließungsgrad zeichnen sich die Bergwälder durch ihre Abgeschiedenheit, ihre reiche standörtliche und floristische Differenzierung sowie ihre allgemeine Naturnähe aus und erfüllen darüber hinaus eine wichtige Schutzfunktion für den Siedlungsraum im Talraum. Neben der Ausprägung unterschiedlicher Waldgesellschaften in Abhängigkeit von Höhenstufe, Relief, Bodenbeschaffenheit und Mikroklima begründet die enge Verzahnung der Bergwälder mit natürlichen Nichtwaldbereichen wie Lawinenschneisen, Tobel, Felshängen und Schutthalden sowie mit traditionell extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen wie artenreichen Bergmähdern sowie Magerwiesen und -weiden die außerordentliche Lebensraumvielfalt der „Klostertaler Bergwälder“.

Ziel der Ausweisung als Europaschutzgebiet ist der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der „Klostertaler Bergwälder“ als wichtiges Brut-, Rast- und Nahrungsgebiet für sämtliche wertgebende Vogelarten, insbesondere jene des Bergwaldes und der extensiven Kulturlandschaft wie Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Sperlingskauz (*Glauucidium passerinum*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Grauspecht (*Picus canus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Weißrückspecht (*Dendrocopos leucotos*), Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), Birkhuhn (*Tetrao tetrix tetrix*) und Neuntöter (*Lanius collurio*). Erhalt bzw. Wiederherstellung großflächig störungsarmer Bereiche, insbesondere zu den Brut-, Aufzucht- und Mauserzeiten.

Erhalt bzw. Wiederherstellung der für das Gebiet charakteristischen Lebensräume in ihrer Flächenausdehnung und Habitatqualität, insbesondere der natürlichen Vielfalt an unterschiedlichen Waldgesellschaften mit seltenen Waldtypen wie Ahorn-Lindenwäldern (Schlucht- und Hangmischwäldern) samt ihrer natürlichen Baumartenzusammensetzung, Entwicklungsphasen und Waldstrukturen mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sowie Biotopt- und Höhlenbäumen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von insektenreichen Magerwiesen und Magerweiden mit einem hohen Strukturreichtum aus Hecken, Gebüschen und Waldsäumen. Erhalt bzw. Wiederherstellung natürlich waldfreier Lebensräume wie Schuttfluren, Wildbäche und Felslebensräume in ihrer natürlichen Ausprägung. Erhalt einer weitestgehend natürlichen und ungestörten Lebensraumdynamik und -entwicklung, sämtlicher prägender geologischer und geomorphologischer Prozesse sowie des geringen Erschließungsgrads bzw. des geringen anthropogenen Einflusses in den bisher wenig genutzten Teilen des Gebiets. Erhalt bzw. Wiederherstellung der gebietsspezifischen Lebensgemeinschaften und wertgebenden Arten.

**ART A072:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Wespenbussards** (*Pernis apivorus*) und störungssarmer Nahrungs- und Rastgebiete für durchziehende Individuen. Erhalt bzw. Wiederherstellung seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, laubholzreichen Altholzbeständen in sonniger Lage als geeignete Brutstandorte sowie von reich strukturierten Waldrändern, Waldlichtungen, ein- bis zweischürigen Magerwiesen und extensiven Weiden mit naturnaher Artenzusammensetzung im Verbund mit Elementen der strukturreichen Kulturlandschaft als Nahrungshabitate. Erhalt bzw. Wiederherstellung ausreichend großer Bestände sämtlicher Entwicklungsstadien von sozial lebenden Wespen sowie von Amphibien als Ersatznahrungsquellen bei Schlechtwetterperioden. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut-, Nahrungs- und Durchzugshabitaten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungssarmen Brut- und Aufzuchthabitate von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A217:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Sperlingskauzes** (*Glaucidium passerinum*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, aufgelockerten Misch- und Nadelwäldern mit stufigem Alters- und Bestandsaufbau, naturnaher Baumartenzusammensetzung sowie einem hohen Anteil an Altholz und stehendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung einer ausreichenden Anzahl an Höhlenbäumen, insbesondere von Schwarzspechthöhlen, als potentielle Brutstätten für den Sperlingskauz. Erhalt bzw. Wiederherstellung von Dickungen und Stangenholzern sowie angrenzenden Offenflächen wie Lichtungen, Lawinenschneisen und wenig intensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden mit einer reichen Kleinsäger- und Singvogelfauna für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabitaten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungssarmen Brut- und Aufzuchthabitate von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A223:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Raufußkauzes** (*Aegolius funereus*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten Laub-, Misch- und Nadelwäldern mit stufigem Alters- und Bestandsaufbau, einer naturnahen Baumartenzusammensetzung sowie einem hohen Anteil an starkem Altholz und stehendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung einer ausreichenden Anzahl an Höhlenbäumen, insbesondere von Schwarzspechthöhlen, als potentielle Brutstätten für den Raufußkauz. Erhalt bzw. Wiederherstellung von Nadelholzdickungen für den Tageseinstand sowie von angrenzenden Offenflächen wie Lichtungen, Lawinenschneisen und wenig intensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden mit einer reichen Kleinsägerfauna für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabitaten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungssarmen Brut- und Aufzuchthabitate von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A234:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Grauspechts** (*Picus canus*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, aufgelockerten Laub- und Mischwäldern und deren Saumbereichen mit einer naturnahen Altersstruktur und Baumartenzusammensetzung sowie einem hohen Anteil an starkem Altholz und

stehendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung von angrenzenden Offenflächen wie Lichtungen, Lawinenschneisen und wenig intensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden mit einer artenreichen Insektenfauna für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabiten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungsfreien Brut- und Aufzuchthabiten von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A236:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Schwarzspechts** (*Dryocopus martius*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, aufgelockerten Laub-, Misch- und Nadelwäldern mit einer naturnahen Altersstruktur und Baumartenzusammensetzung, buchenreichen Altholzbeständen für den Höhlenbau und einem hohen Anteil an stehendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung einer ausreichenden Anzahl an holz- sowie bodenbewohnenden Insekten für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in den Brut- und Nahrungshabiten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungsfreien Brut- und Aufzuchthabiten von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A239:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Weißrückenspechts** (*Dendrocopos leucotos*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, buchendominierten Laub- und Mischwäldern und deren Saumbereichen mit einer naturnahen Baumartenzusammensetzung sowie einem hohen Anteil an starkem Altholz und stehendem Totholz. Erhalt bzw. Wiederherstellung einer ausreichenden Anzahl an holz- sowie bodenbewohnenden Insekten für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabiten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungsfreien Brut- und Aufzuchthabiten von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A241:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Dreizehenspechts** (*Picoides tridactylus*) und seiner Lebensräume, insbesondere von großflächigen, wenig fragmentierten, fichten- oder nadelholzreichen Bergmischwäldern mit einer naturnahen Altersstruktur und Baumartenzusammensetzung sowie einem hohen Anteil an starkem Altholz und stehendem Totholz mit einer ausreichenden Anzahl an holzbewohnenden Insekten für den Nahrungserwerb. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabiten zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungsfreien Brut- und Aufzuchthabiten von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison.

**ART A338:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Neuntöters** (*Lanius collurio*) und störungsfreier Nahrungs- und Rastgebiete für durchziehende Individuen. Erhalt bzw. Wiederherstellung seiner Lebensräume, insbesondere von extensiv bewirtschafteten Grünlandkomplexen in ihrer standort- und nutzungsangepassten Ausprägung mit einer reichen Insektenfauna als Lebensgrundlage. Erhalt bzw. Wiederherstellung eines offenen bis halboffenen Landschaftscharakters mit artenreichen Randstrukturen sowie Warten und Feldgehölzen in

ausreichender Anzahl und Größe, insbesondere von dornen- oder stachelbewehrten Sträuchern als Nistplatz, Ansitzwarte und zur Verarbeitung von Beutetieren. Erhalt bzw. Wiederherstellung von störungsarmen Brut- und Aufzuchthabitate von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison. Erhalt bzw. Wiederherstellung der Vernetzung mit benachbarten Lebensräumen und anderen (Teil-)Populationen. Bewahrung des Lebensraums vor negativen Einflussfaktoren wie Nutzungsintensivierung.

**ART A409:** Erhalt bzw. Wiederherstellung einer stabilen Brutpopulation des **Birkhuhns** (*Tetrao tetrix tetrix*) und seiner Lebensräume, insbesondere von strukturreichen, naturnahen Lebensraumkomplexen aus lückigen Zergstrauchheiden, alpinen Rasen, Mooren und extensiv bewirtschafteten Alpweiden sowie von großflächigen, wenig fragmentierten, deckungsreichen Hochwald- und Krummholzbeständen mit einer naturnahen Baumartenzusammensetzung und Entwicklungsdynamik im Übergang von Wald zu Offenland. Erhalt bzw. Wiederherstellung eines ganzjährigen Nahrungsangebots, insbesondere von kätzchen- oder beerentragenden Zergsträuchern und Pioniergehölzen in ausreichender Anzahl bzw. Deckung, Vitalität und Wuchshöhe sowie einer reichen boden- und totholzbewohnenden Insektenfauna (v.a. Ameisenkolonien). Erhalt bzw. Wiederherstellung von natürlichen Rohbodenstellen als Huderplätze und für die Aufnahme von Magensteinchen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von überwiegend zerschneidungsfreien Flugräumen in seinen Brut- und Nahrungshabitate zur Vermeidung von Verlusten durch Kollisionen mit Hindernissen wie Seilbahnen, Zäunen und Freileitungen. Erhalt bzw. Wiederherstellung von ganzjährig störungsarmen Lebensräumen, insbesondere störungsarmer Brut- und Aufzuchthabitate von Beginn der Balz bis zum Ende der Brutsaison. Erhalt bzw. Wiederherstellung der Vernetzung mit benachbarten Lebensräumen und anderen (Teil-)Populationen.